

# Eine Villa für Bismarcks Gegenspieler

Von Christian Harborth

**D**a für, dass Ludwig Windthorst die ihm angebotene Villa auf dem Moritzberg gar nicht haben wollte, hält sich sein Name schon vergleichsweise lange im Umfeld der repräsentativen Immobilie. Und damit auch in der Stadt. Denn das imposante Bauwerk wird bis heute Villa Windthorst genannt.

Baumeister Adolf Barth hatte das Haus auf dem Moritzberg geplant und später die Idee entwickelt, die Villa der Galiionsfigur der Zentrumsparterie zum Geschenk zu machen. Windthorst lehnte das Geschenk aber ab. Adolf Barth war ruiniert, das Haus wurde versteigert. Nach

Wilhelm Laufköther wurde 1910 Rudolph Koch Eigentümer, seine Nachfahren leben bis heute hier, der Name „Villa Windthorst“ hat sich erhalten.

Das im Jahr 1885 aufgenommene Foto zeigt das Haus während der Bauzeit. Der Fotograf hatte sich im Bergsteinweg kurz vor dem Abzweig der Dingworthstraße postiert und die Bergstraße hügelwärts fotografiert.

Das Eckhaus rechts an der Dingworthstraße gehörte damals dem Gastwirt „Nabbel“, einem sprichwörtlichen Original. Am Giebel ist das Ortsschild „Flecken Moritz-

berg, Amt Marienburg“ gut zu erkennen. Der Moritzberg wurde erst im Jahr 1911 von der Stadt eingemeindet. „Nabbel hinterließ seinen Erben die stattliche Summe von 750 000 Reichsmark, die davon das alte Fachwerkhhaus abreißen und den Guldernen Löwen errichten ließen“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins.

Ludwig Windthorst starb im Jahr 1891. Nahezu zeitgleich vernichtete ein Großfeuer die Häuser links und rechts der Villa. Auf der linken Seite wurde dann die Königstraße durchgebrochen. Sie sollte wohl an den

Gendarmen König erinnern. Die eingezäunten Gärten im Vordergrund unseres Bildes am Bergsteinweg wurden nach der Eingemeindung bebaut.

An den Politiker Windthorst erinnert am Moritzberg noch ein weiteres Objekt: Im Juni 2002 wurde vor der Apotheke an der Ecke Königstraße/Dingworthstraße eine von Christian Prenzler geschaffene Porträtbüste enthüllt. Reichlich Ehre für einen Mann, der zwar populärer Zentrumspolitiker und Gegenspieler Bismarcks gewesen ist – Hildesheim aber wohl nie sonderlich zugezogen war.



## 1885

◀ Blick in die Bergstraße des Jahres 1885. Am Ende des Weges taucht die Villa Windthorst auf, die sich ihrer Fertigstellung nähert.

FOTO: VERLAGSARCHIV  
GEBRÜDER GERSTENBERG

## 2019

▶ Links zweigt heute die Königstraße ab, rechts noch immer die Dingworthstraße. Im Hintergrund „thront“ die Villa Windthorst auf dem Berg.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

